

NEWSLETTER “SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC
Mitglied der Dachorganisation SwissCham
Regelmässige Herausgabe seit 1998
www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee
Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland
Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77
4 Seiten Datum: 20.08.2008

Nächtliche Grossdemonstration auf der Tallinner Sängerwiese

Anlässlich des estnischen Unabhängigkeitstages, in Erinnerung an die Zeiten der **singenden Revolution** im Jahre 1988, sowie zum 90. Jahrestag der Befreiung im Jahre 1918, fand auf dem Tallinner Sängerfeld „Lauluväljak“ eine eindruckliche nächtliche Grossveranstaltung mit deutlich über hunderttausend Teilnehmern statt. Man spricht von Hundertfünfzigtausend. Diesmal waren es meist junge Leute, die ihre Fähnchen schwingend die Nacht hindurch im Flutlicht ausharrten. Auch alte Kämpfer waren dazwischen. Einige sassen auf den Bänken vor der Bühne. Das restliche Publikum sass auf der Wiese und erhob sich, wenn besondere Lieder erklangen, wie die estnische Hymne. Die Alten bildeten diesmal nicht die Mehrheit. Die Massenveranstaltung wurde live im estnischen Fernsehen übertragen.

Bezeichnet wurde der Anlass als „Märkamisaeg“ zu Deutsch: „Zeit des Erkennens“



Wer in Estland als Komponist - Musikant und Sänger Rang und Namen hat, trat auf der berühmten Singmuschelbühne auf, begleitet von über 3000 meist jugendlichen Sängern allein auf der riesigen Bühne. Nahezu das gesamte Repertoire estnischer patriotischer Lieder, teils popig modifiziert, begeisterte eine Zuhörerschaft vorwiegend junger Menschen, die damals während, der „singenden Revolution“ 1988, entweder noch gar nicht geboren, oder noch Kleinkinder waren. Dennoch kannten die meisten jungen Leute die Texte der Lieder.

Zuweilen wurden die Texte auch auf dem Grossmonitor eingespielt. Eingeladen waren auch Singgruppen aus Georgien die gegen Ende der Veranstaltung zum Zuge kamen. Vereinzelt waren auch georgische Flaggen zu sehen.



Um Mitternacht begeisterte der in Estland berühmte, Altrockler Peter Volkonski mit einem provokativen Song das Publikum. Damit war der Auftritt des estnischen Präsidenten Thomas Hendrik Ilves bereitet.

Um 01.00 stieg Estlands Staatspräsident Thomas Hendrik Ilves auf das hydraulisch anhebbare Dirigentenpult und sagte:

„Liebe Leute hier auf dem Sängerfeld und in allen estnischen Heimen!“

Vor 20 Jahren stand das estnische Volk gegen Angst, Repression und Erniedrigung. Die Sehnsucht nach Freiheit wurde zu einem gemeinsamen Aufschrei und gemeinsamen Gesang von Tausenden.

Unser Geist wurde frei. Während eines halben Jahrhunderts war der Rücken gebeugt.

Aus dem gemeinsamen Gesang und der Sehnsucht wurde gezieltes Handeln für die Freiheit. Wir haben gewonnen und Estland wieder zu einem freien Land gemacht.

Estland kann gewinnen und unsere Leute können gewinnen. Wir müssen darüber stolz sein, so wie wir heute über den Olympiasieger Gerd Kanter stolz sind. Es ist mächtig! (frenetischer Beifalls des Publikums)



Das heutige Nachtsängerfest heisst „Märkamisaeg“. Wir müssen uns fragen wann hast du das letzte Mal gemerkt, dass Estland frei ist?

Noch vor zwei Wochen war diese Frage vollkommen berechtigt. Weil viele von uns alles uns umgebende – unseren eigenen Staat, unsere Freiheit, unsere unerschütterlichen Rechte für selbstverständlich hielten. Aber heute nach den beunruhigenden Nachrichten und Bildern aus Georgien, verstehen wir wieder sehr gut, dass die Freiheit nicht selbstverständlich ist. Die Freiheit ist nicht nur eine Wort oder eine Deklaration, mit der man spielen und sich amüsieren kann.

Die Freiheit – die des Staates und der Menschen – muss geschützt werden. Die Freiheit erwartet von uns, dass wir die Weltereignisse merken. Sie erwartet, dass wir uns als ein Teil dieser komplizierten und den Veränderungen unterworfenen Welt sehen.

Wir müssen uns mit dem Wesentlichen beschäftigen und uns nicht vom Unwesentlichen ablenken lassen. Damit die Freiheit der Menschen bestehen kann, müssen wir unsere Mitwanderer erkennen.

„Wie geht es dir? Kann ich für dich etwas tun?“ Mögen diese wichtigen Fragen öfters klingen, als bisher.

Liebes Estnisches Volk:

Recht haben diejenigen, die sich für die estnische Freiheit, unseren Glauben, unsere Einigkeit, unsere Weisheit und unsere Zielstrebigkeit bedanken. Aber wir müssen auch diejenigen sehen in der ganzen Welt die uns unterstützen. Die Wiederherstellung unserer Freiheit hat uns die Bedeutung der des Merkens der Freundschaft deutlich gemacht. Heute genau vor 40 Jahren, am 20. August 1968 blieb die Tschechoslowakei alleine, als die fremden Panzer nach Prag rollten. Heute, 40 Jahre später, haben wir Georgien nicht alleine gelassen und der internationale Druck zwingt die fremden Panzer, das Land früher oder später zu verlassen. Wir können wieder mit Stolz sagen, dass kein Land alleine ist. Aber nur dann, wenn wir den Mut haben für unsere Freunde zu kämpfen.

Liebes Volk, wir möchten, dass Estland weiter besteht! Wir schaffen es. Wir sind stark, wenn wir zusammen halten.

Wir schaffen es, wenn wir Fehler vermeiden.

- 1. Wir müssen uns selbst gegenüber ehrlich sein.*
- 2. Wir dürfen uns nicht mit leeren Versprechungen betrügen: Egal wie schön diese Versprechungen sind.*
- Und 3. Wir dürfen nicht meinen, dass wir in einer sorgenlosen und unendlich sicheren Welt leben.*

Wenn wir diese drei Fehler vermeiden, braucht Estland keine Angst vor der Zukunft zu haben und seine Schritte zu bezweifeln.

Im Gegenteil: Wir glauben an unsere Zukunft.

Wir glauben an uns selbst.

Wir müssen uns um die Leute kümmern die hier leben.

Wir lieben Estland.

Wir glauben an die Freiheit.

Es lebe Estland!“ Es folgte frenetischer Standingovations.

Gegen halb drei Uhr Morgens erschien dann der legendäre estnische Rocksänger Tõnis Mägi auf der Bühne und sang seinen Evergreen „Morgenröte“, vor dem begeisterten Publikum. Er musste ihn gleich ein zweites Mal singen. Dieses Lied hatte während der Singenden Revolution 1988 Geschichte geschrieben. Die Szene ähnelte auch derjenigen im Jahre 1988 mit dem Unterschied, dass diesmal das Publikum ein weitgehend anderes geworden war, als es galt, sich vom Joch der Sowjetherrschaft zu befreien. Begleitet wurde diesmal die Grossveranstaltung mit Einspielungen historischer Ereignisse seit dem 14. Jahrhundert, bis in die Gegenwart auf der Grossleinwand über dem Orchester, hoch oben auf der Muschelbühne zwischen der 3000-köpfigen Sängerschaft.



Begonnen hatte das Fest um 21.00 Uhr mit der live Übertragung der estnischen Tagesschau, der „Aktuaalne Kaamera“. Da wurde verkündet, dass der Este, Gerd Kanter, in Peking im Diskus werfen die Goldmedaille gewonnen hat und, dass die Nato die Partizipation Russlands im Nato Rat ausgesetzt hat, bis die Truppen aus Georgien abgezogen sind. Danach gab es mittelalterliche finugrische Gesänge, ein Singsang monoton vorgetragener Runen. Nach 03.00 Uhr leerte sich der Festplatz; rush hour mitten in der Nacht.

